

Altersforscher gegen verfrühte Rente

Studien zeigen: Altersteilzeit kostet viel und kann der Gesundheit schaden

Berlin - Führende Altersforscher und wissenschaftliche Studien stützen die ablehnende Haltung von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) gegenüber der von der SPD geforderten Altersteilzeit. Nicht nur die Volkswirtschaft, auch der Einzelne könne von fortgesetzter Arbeit bis ins hohe Alter profitieren, urteilen die Wissenschaftler. Mit Ausnahme von Knochenjobs bringe Arbeit nicht nur Einkommen, sondern auch gesundheitliche Vorteile: enge Sozialkontakte, einen festen Tagesrhythmus, körperliche und geistige Herausforderungen.

So ist der Übergang in den Ruhestand nach einer noch unveröffentlichten Expertise des Deutschen Zentrums für Altersfragen zwar keinesfalls generell ungesund. Aber je früher vor der normalen Rentengrenze und je weniger freiwillig dieser Übergang ablaufe, desto größer sei die Gefahr von Gesundheitsschäden. "Die Freude über den Vorruhestand verpufft schnell", sagte der Mannheimer Altersökonom Axel Börsch-Supan dem "Spiegel". Er hält die Fortführung der Altersteilzeit, wie die SPD sie fordert, für "supergefährlich. Freibier für alle, das war schon immer beliebt. Aber dieses Freibier wäre ein vergiftetes Geschenk", so der Wissenschaftler. (...)

Nach Berechnungen der Wirtschaft kostet die staatliche Förderung der Altersteilzeit die Steuer- und Beitragszahler außerdem deutlich mehr als bisher bekannt. Demnach summieren sich die Zuschüsse für die Altersteilzeit jährlich auf etwa 2,4 Milliarden Euro, berichtete die "Süddeutsche Zeitung" unter Berufung auf den Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK). Bislang war lediglich von knapp 1,5 Milliarden Euro die Rede. (...)

Der vollständige Artikel erschien in der Berliner Morgenpost am 23. Juni 2008.